

Projekttitlel: Ökologische Bauaufsicht Kraftwerk Rain
Auftraggeber: Energie Klagenfurt GmbH
Projektlaufzeit: August 2008 – Dezember 2008
Ansprechpersonen: DI Jürgen Petutschnig, DI Ingo Mohl

Beschreibung:

Beim bestehenden Laufkraftwerk Rain an der Gurk, an der östlichen Stadtgrenze von Klagenfurt, wurde eine Fischaufstiegshilfe errichtet sowie Strukturierungsmaßnahmen in der Restwasserstrecke zur Verbesserung des ökologischen Zustandes der Gurk umgesetzt.

In Zusammenhang mit der Wiederverleihung des Wasserrechtes für das Laufkraftwerk an der Gurk wurde der Energie Klagenfurt GmbH die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen hinsichtlich Durchgängigkeit bei der Wehranlage sowie die Schaffung von flusstypspezifischen Strukturen und Lebensräumen von der Naturschutz- und Wasserrechtsbehörde vorgeschrieben. Zur fachlichen Begleitung und Überprüfung der bescheidgemäßen Umsetzung wurde von der Behörde eine ökologische Bauaufsicht eingesetzt.

Fischaufstiegshilfe bei der Wehranlage

Das Fließgewässerkontinuum der Gurk war bisher bei der Wehranlage durch eine Absturzhöhe von etwa 2,5 m sowie durch das Kraftwerk selbst und einer fehlenden Dotation der Restwasserstrecke unterbrochen. Ein Fischaufstieg war bisher nicht möglich. Mit der Errichtung einer Fischaufstiegshilfe rechtsufrig der Wehranlage konnte die Durchgängigkeit erreicht werden. Umgesetzt wurde eine Kombination aus Schlitzpass und Raubettgerinne.

Strukturierungsmaßnahmen in der Restwasserstrecke

Zur Verbesserung des ökologischen Zustandes der Restwasserstrecke ist nunmehr eine Pflichtwasserabgabe über die Fischaufstiegshilfe und dem Wehr in das alte Gewässerbett der Gurk vorgeschrieben. In der Restwasserstrecke wurden Stillwasserzonen vor allem für Amphibien und Steilwände (Steiluferabschnitte) als Lebensraum für den Eisvogel zum Bau



Ein Raubettgerinne macht die Wehranlage des Kraftwerk Gurk nun vor allem für Fische passierbar (oben). Flusstypspezifische Strukturen wie Steilwände für den Eisvogel werten den ökologischen Zustand der Restwasserstrecke der Gurk auf (unten).

Von Bruthöhlen geschaffen. Weiters konnte ein verlandetes und vom Fluss bereits abgetrenntes Seitengewässer (Totarm) wieder an die Gurk angebunden werden. Ökologische Verbesserungen im Gewässerbett selbst erfolgten durch die stellenweise Initiierung einer pendelnden Linienführung sowie durch die Herstellung einer Niederwasserrinne.